

Förderverein
cocomo.

cocomo/jucomo – Qualifizierung im realen Berufsfeld und
Vernetzung in den ersten Arbeitsmarkt

Vor welchen Herausforderungen steht die Wirtschaft generell?

die Betriebe stehen unter einem grossen Kosten- und Konkurrenzdruck

die Betriebe sind sehr exportorientiert, d.h. auf frei zugängliche Märkte angewiesen

die Wirtschaft benötigt qualifizierte, sehr oft hochqualifizierte Mitarbeitende

die Wirtschaft sucht leistungsbereite, flexible Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

die Betriebe benötigen sozial kompetente, d.h. teamfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und diese sollten bereit sein, sich regelmässig weiter zu bilden

Welches sind die Anforderungen der Wirtschaft an Mitarbeitende mit einem Migrationshintergrund?

Mitarbeitende müssen sich in eine hochtechnisierte Produktionswirtschaft einfinden können

sie müssen die Deutsche Sprache sprechen und verstehen

sie müssen bereit sein, sich in multikulturelle Teams einzufinden

sie müssen Frauen als Vorgesetzte akzeptieren können

sie müssen offen für innerbetriebliche Veränderungen sein

Was sind Schlüsselqualifikationen und welche Bedeutung haben sie in der Wirtschaft?

Schlüsselqualifikationen bezeichnet man als **überfachliche Qualifikationen, die zum Handeln befähigen sollen**. Aus unserer Sicht arbeitsmarktrelevant sind:

fachliche Fähigkeiten kann man recht einfach „nachbessern“

Schlüsselqualifikationen stehen oft im Zusammenhang Persönlichkeitsmerkmalen, welche nur schwer zu verändern sind

Stellenabbrüche, d.h. Entlassungen sind in mehr als 50% der Fälle nicht fachlich, sondern sozial begründet

- **Leistungsfähigkeit**
- **Lernfähigkeit**
- **Organisationsfähigkeit**
- **Handlungsfähigkeit**
- **Kommunikationsfähigkeit**
- **Begründen und Bewerten**
- **Problemlösungsfähigkeit/Kreativität**
- **Selbständigkeit**
- **Verantwortungsfähigkeit / Zuverlässigkeit**
- **Teamfähigkeit**
- **Produktivität / Geschwindigkeit**
- **Kritikfähigkeit**

Warum arbeitet die Wirtschaft mit dem Förderverein cocomo, d.h. mit unseren Teilnehmenden zusammen?

wir klären fachliche und soziale Fähigkeiten und Kompetenzen bei den Teilnehmenden ab (Vorselektion)

wir trainieren mit den Teilnehmenden Schlüsselqualifikationen

wir unterstützen die Betriebe im interkulturellen Dialog in ihrem Betrieb

wir unterstützen die Betriebe bei der Lösung von Problemen, Konflikten in der Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden

wir helfen der Wirtschaft Nachwuchskräfte zu finden

wir fördern die Bereitschaft der Betriebe und Teilnehmenden, sich in der Berufsausbildung zu engagieren

Was braucht es von Seiten der Teilnehmenden, damit der Integrationsprozess gelingt?

Motivation, das eigene Leben und die berufliche Zukunft selbstwirksam zu gestalten

sich einem teilweise langen und aufwändigen Berufsweg zu stellen

lernen zu wollen

sich den Anforderungen der schweizerischen Arbeitswelt zu stellen

Durchhaltewillen zu haben, wenn es anspruchsvoll und schwierig wird (Ausbildungen)

Was braucht es von Seiten des Fördervereins cocomo, damit der Integrationsprozess gelingt?

wir müssen wissen, welche fachlichen und sozialen Anforderungen ein Berufsziel stellt, damit wir die Teilnehmenden objektiv beraten können

unsere Beratenden müssen kreativ und offen sein, damit sie sich mit unterschiedlichsten Fragestellungen und Kulturen auseinandersetzen können

in der Praxis heisst das, mit folgenden kulturellen Ebenen in einen Dialog treten zu können:

der Kultur der Teilnehmenden

der Kultur des Einsatz-Betriebes in der Schweiz

der Kultur des sozialen Umfeldes, d.h. der Familie der Teilnehmenden

der Kultur der Wohngemeinde in der Schweiz

Welches sind die Knackpunkte, die Hindernisse in einem Integrationsprozess mit Teilnehmenden mit Migrationshintergrund?

viele wollen zu schnell zu viel erreichen

Verharren in einer Servicehaltung („cocomo organisiert mir einen Job“)

berufliche Ziele anstreben, die JETZT unerreichbar, unrealistisch sind hier in der Schweiz

falsche Vorstellungen über das eigene Können haben

sich nicht von fixen Vorstellungen lösen können

sich nicht an eine Berufswelt anpassen wollen, die strenge, teilweise ungeschriebene Regeln (Firmenkultur u.a.m.) hat

sich nur ungern aus der „finanziellen“ Sicherheit der Sozialhilfe lösen zu wollen

Mit welchen Mitteln unterstützen wir die TN, solche Hürden zu überwinden?

jederzeit einen klaren Realitätsbezug schaffen, mit der Realität konfrontieren

keine Illusionen unterstützen, um Konflikte zu vermeiden

langfristige Ziele statt kurzfristige Erfolge anstreben

die Teilnehmenden sich als selbstwirksam erleben lassen

bei Problemen, Krisen Unterstützung bieten

ein verlässlicher Partner sein

Welche Akteure sind an einem Integrationsprozess beteiligt?

die Teilnehmerin, der Teilnehmer
die Wirtschaft, der Kooperationspartner
die Gewerkschaften (paritätische Kommissionen)
das soziale Umfeld
die Wohngemeinde (Sozialbehörde)
der Kanton
die Berufsbildungsorganisationen
Ärzte, Therapeuten
Justizbehörden

Welche Bedeutung hat eine Berufsausbildung für die eigene berufliche Zukunft?

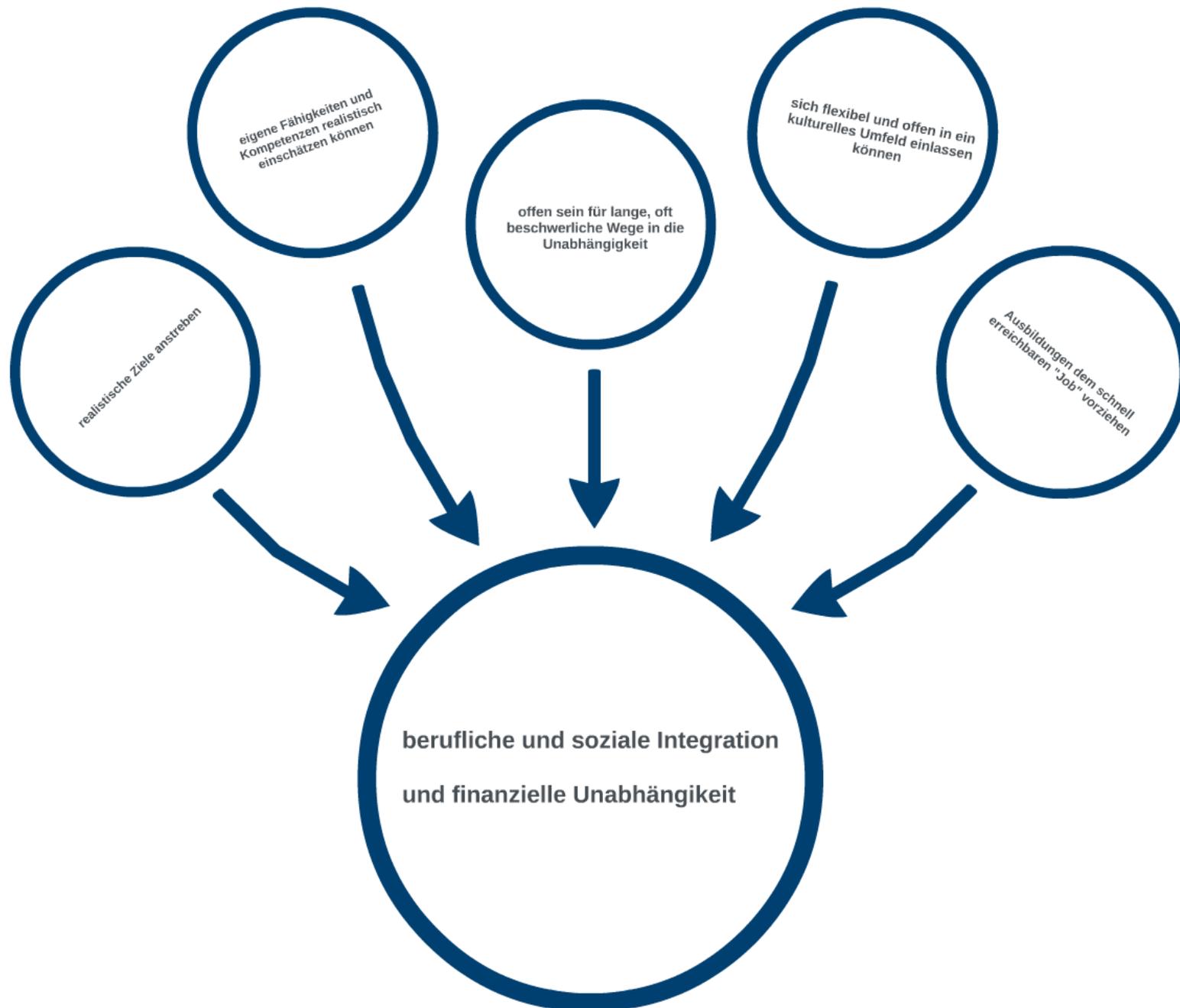
sie senkt das Risiko, im Alter über 45 Lebensjahren arbeitslos zu werden

sie schafft die Möglichkeit, sich ständig weiter zu bilden

sie schafft die Ausgangslage für eine bessere berufliche Position

sie schafft die Basis, genügend Geld zu verdienen, damit eine Familie oder Einzelperson ohne Unterstützungszahlungen leben kann

Fazit aus der Sicht des Förderverein cocomo



Franz Ryser
Geschäftsführer

ryser@cocomo.ch

Förderverein
cocomo.

Hardturmstr. 175
8005 Zürich
Tel. 043 366 64 00
Fax 043 366 64 01
info@cocomo.ch
www.cocomo.ch